

Halle und Umgebung.

Halle, den 14. Februar 1918.

Amtlicher Teil.

Beruf von Landt.

Am Freitag, den 15. Februar, wird der Verkauf von Landt in folgenden Stellen fortgesetzt: Kaufmann Paul Cressmann, Kaffee 2, Kaufmann Otto Brand, Trosther Straße 58, Milchhändler Berthold, Trosther Straße 4, Milchhändler Gabel, Pelziger Straße 10, Milchhändler Schürer, Schütz, 12.

Zum Einkauf werden ausser den Haushaltungen mit den Lebensmittelkarten Nr. 63 001-70 000. Für jedes Kind von vollendetem 6. bis 12. Lebensjahre werden 200 Gramm zum Preise von 2 Pf. an den Abschnitt 1 des Einkaufscheines über Kollektionsgegenstände abgegeben.

Warmeise.

Die letzten Anhaber von Kleinhandelsbesitzungen, welche Kundenlisten einreicht haben, werden am Donnerstag, den 15., Sonnabend, den 16., und Montag, den 18. Februar 1918, bei den von ihnen gewählten Großfirmen, die in nächster Woche zum Verkauf gelangende Warmeise abhandeln. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

Beruf von kleinen grünen Heringen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. 1917, Nr. 1915 wird der Verkauf der Stadt überwiegenen Fischerei wie folgt geregelt: Der Verkauf beginnt am Freitag früh in den einschlägigen Gefässen.

Für jede Person eines Haushalts kann ca. ein halbes Pfund abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt 65 Pf. für das Pfund. Der Verkauf erfolgt auf Warenzettelkarte Nr. 13, Abschnitt 137. Zugelassen zum Einkauf sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelkarte 1-3000. Wegen Papiermangels wird das Publikum ersucht, Papier oder Leinwand, Netze, Körbe usw. mitzubringen. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Abschnitte 137 des Warenzettelkarte 13 abzutrennen und zu Subventionen gehörend im Stadternährungsamt, Zimmer 11, binnen fünf Tagen abzuliefern.

Zurückübernahmen werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung befristet. Auch kann die Schließung des Gefässes oder die Entziehung des weiteren Verkaufs der fischlichen Ware verfügt werden.

Der fischliche Verkauf von Gemüsetorten.

Wird wie noch am Freitag, den 15., und Sonnabend, den 16. Februar 1918, in der Verkaufsstelle zu den festgesetzten Höchstpreisen für diejenigen Haushalte fortgesetzt, welche die Konvention noch nicht abgeholt haben. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelkarte 1-24 500 am Freitag vormittags von 8 1/2-12 Uhr und 24 501-49 000 nachmittags von 2-6 Uhr. Die Inhaber der Nummern der Lebensmittelkarte 49 001-70 000 werden am Sonnabend von 8 1/2-1 Uhr zum Einkauf zugelassen. Abgegeben werden die Gemüsetorten gegen Einlagekarte des Abschnittes 130 des Warenzettelkarte 12. Jeder Abschnitt berechtigt zum Bezug von ein Pfund Konvention. Kleines Geld, besonders Kupfergeld, ist mitzubringen!

Ausgabe neuer Grubebezugscheine.

- 1. In der Woche vom 19. bis 23. d. Mts. werden in den zuständigen Brotmarienausgabestellen neue Grubebezugscheine ausgegeben. Die Ausföndigung erfolgt an benannten Tagen, an denen die betreffenden Haushaltungen zum Abholen der Brotmarien berechtigt sind. 2. Der Stamm (mittlerer Teil) des Grubebezugscheines Nr. 3 gilt als Ausweis zur Empfangnahme des Bezugscheines Nr. 4. 3. Für die Zeit vom 25. Februar bis 23. März d. J. gelten vom Bezugscheine Nr. 4 die Abschnitte Nr. 1 bis 8.

Johann Gutenbergs Lebenswerk.

(Zu seinem 450. Todestag, am 14. Februar 1918.)

Gerade die Gegenwart, die so ungewisser abhängig von allen dem ist, was einmal in weitestem Sinne Presse genannt werden soll, d. h. von den Druckergewissen des Tages, den politischen Schriften und schließlich den rein literarischen Erzeugnissen, hat Ursache, an dem bescheidenen Gedenktage Gutenbergs, der am 14. Februar 1468 in Eintrich verstarb, des Meisters und seines Lebenswerkes zu gedenken, ohne die der heutige Stand unseres Schrifttums undenkbar wäre.

Johann Gutenberg wurde in den neunziger Jahren des 14. Jahrhunderts als Sohn des Mainzer Patriziergeschlechtes der Gensfleisch geboren. Gutenbergs Vater, Friede Gensfleisch, betrieb das Amt eines städtischen Rechnungsführers. Nach einem von der mütterlichen Seite in die Familie gekommenen Gute nannte sich der junge Patrizier Johannes Gensfleisch, genannt „zum Gutenberg“ oder später kurz Johannes Gutenberg. — Die erste Kunde vom Leben des berühmten Erfinders führt uns in das Jahr 1421. Damals machte Gutenberg, wohl er an einem Aufstand gegen den Adel seiner Vaterstadt teilgenommen hatte, Mainz verlassen. Diese Angabe fällt wie das Weichen eines Pfeiles auf die Jugend Gutenbergs, denn man darf wohl über das Leben Gutenbergs nachgehört, so müssen wir auch von den nächsten 14 Jahren nichts Bestimmtes. Erst 1448 taucht er wieder auf, und zwar in Straßburg. Neben dem Beruf eines Buchhändlers und Strohwebers besaß die Gutenberg bereits damals in den Vorstädten zur „Schwarzen Kunst“, die alsbald zu so bedeutenden Ergebnissen führen sollten. Nächstst ist Gutenberg während dieser Straßburger Zeit verheiratet gewesen, und zwar mit Emmel von der Herrin Thüre; wenn aber dieses der Fall gewesen sein sollte, so hat die Gutenberg nach vor dem Verlassen Straßburg wieder geheiratet.

Die erste bedeutende Erfindung Gutenbergs war die Erkenntnis der Notwendigkeit der Herstellung von Metalltypen im Gegensatz zu den Holztypen, die bis dahin lediglich Verwendung gefunden hatten. Auch die Druckerschürze ward von Gutenberg wesentlich verbessert. Zurückgeführt nach Straßburg, besaß Gutenberg jedoch, seine Erfindungen der Allgemeinheit nutzbar zu machen. Zu diesem Zwecke richtete er mit dem Gehele, was ihm der Mainzer Bürger

Die Abschnitte vom Bezugscheine Nr. 3 verlieren mit dem 24. d. Mts. ihre Gültigkeit. 4. Die Händler sind verpflichtet, an jedem Montag die Abschnitte, auf welche in der vorhergehenden Woche Grubebezugscheine geliefert worden ist, an die Druckereibetriebe abzugeben. 5. Diese Bestimmung gilt als Ergänzung unserer Verordnung vom 28. April und 8. September d. J. (Zusammenfassungen unterliegen den darin enthaltenen Strafbestimmungen. (Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 M.)

Lokaler Teil.

Neue 4 Millionen Mark

werden zur Bekämpfung weiterer Kriegsausgaben in einer Magistratsvorlage verlangt, nachdem die am 18. August bewilligten 4 Millionen Mark aufgebraucht sind.

Seit Kriegsbeginn besitzt die M-Ausgabe nach Abzug der schon erfassten und zurückermittelten Beträge bis Ende Oktober 1917 auf 24 922 584 M. art. Davon haben jedoch als noch nicht einbehalten veranschlagt als gelten der Verkaufswert der Lebensmittelvorräte mit rund 1 Million Mark und verzinste Teil der Gemeindefische zu den reichsgerichtlichen Familienunterstützungen, dessen Erstattung aus Reichs- und Staatsmitteln zu erwarten und für August bis Oktober mit 1 107 441 M. anzusetzen ist. Ferner die vom Reich gewährte und inzwischen geschickte weitere Zuschlagszahlung auf die Mindesthöhe der Familienunterstützungen in Höhe von 736 000 M. Es bleibt daher eine Ausgabe von 22 109 120 Mark einsehlich der noch nicht erfassten, für Rechnung des Reiches gesunken 10 844 910 M. Familienunterstützungen. Da bisher 22 000 000 Mark bewilligt worden sind, macht sich die Bereitstellung weiterer Mittel erforderlich, die rest mit 4 Millionen Mark beantragt werden.

Eine Erweiterung der Ofenanlage des städtischen Gaswerkes

mit einem Kostenaufwand von 550 000 M. wird vom Magistrat bei den Stadterordneten beantragt. Es sollen 3 Vertikal-Ofen vorzuziehen an Stelle von 4 älteren Horizontalofen errichtet werden.

Insgesamt sind schon 13 Ofen mit 140 Vertikalofen vorhanden, die eine Leistungsfähigkeit von je 350 Kubikmeter an Gas, insgesamt also 49 000 Kubikmeter tägliche Leistungsfähigkeit haben. Daneben sind noch 4 Ofen mit 36 Horizontalofen, deren Leistungsfähigkeit je 300 Kubikmeter an Gas, also insgesamt 10 800 Kubikmeter täglich beträgt, vorhanden. Aus Gründen, die in den Kriegsergebnissen liegen und vom Magistrat ausführlich dargelegt werden, wird gegenwärtig die Höchstleistung, die im Frieden 30 800 Kubikmeter pro Tag oder 1 575 000 Kub. in einem Monat beträgt, nicht erreicht. Sie stellt sich nur auf 41 200 Kubikmeter pro Tag oder 1 275 000 Kub. in einem Monat. Tatsächlich hat aber schon im Frieden die größte erzielte Gasabgabe im Monat Dezember 1 402 510 Kub. betragen; im Krieg, im Monat Dezember 1915, 1 447 550 Kub. Die Abgabemengen im Dezember der Jahre 1916 und 1917 sind von der angeordneten Einschränkung des Gasverbrauchs beeinflusst, sie würden bei freier Entwicklung infolge des Mangels an anderem Brennmaterial die höchste Monatsabgabe im letzten Friedensjahr bei weitem überschritten haben.

Im Frieden ist mit einer sehr starken Steigerung zu rechnen. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse soll der Neubau einer drei Vertikalofen vorzuziehen vorgenommen werden. Die Dringlichkeit der Ausführung ist von der Oberbehörde bereits anerkannt worden.

Wichtig für Vereinsvorsitzende, Einberufer von Versammlungen

Nach den Verordnungen des Herrn stellv. Kommandierenden Generals vom 31. Juli 1914 und 1. Dezember 1914

hat jeder, der eine Versammlung in einem geschlossenen Räume oder unter freiem Himmel oder einem Aufzug auf öffentlichen Straßen und Plätzen veranstaltet wird, hierzu mindestens 48 Stunden vor dem Beginn der Versammlung unter Angabe des Ortes und der Zeit die Genehmigung der Polizeibehörde einzuholen. Weiter darf nach der Bekanntmachung des Herrn stellv. Kommandierenden Generals vom 20. Oktober 1917 die Anfertigung von diesen Versammlungszetteln und deren früherer Erlassung, als die polizeiliche Genehmigung zur Abhaltung der Versammlung erteilt worden ist. Unter dem Begriff Versammlungen fallen nicht nur öffentliche, politische, sondern Versammlungen jeder Art, also auch Vereinsversammlungen usw. Es macht sich § 3. B. der Verordnung eines Vereines, der eine Vereinsversammlung in der Zeitung oder durch Rundschreiben und dergl. anfrühigt, strafbar, wenn die polizeiliche Erlaubnis zur Abhaltung der Versammlung noch nicht erteilt ist. Ferner macht er sich strafbar, wenn er diese Versammlung abhält, ohne dazu die polizeiliche Genehmigung erhalten zu haben.

Die Polizeiverwaltung erteilt über jede genehmigte Versammlung einen schriftlichen Befehl.

Eierneues Kreuz.

Der Erlas-Kreuzer Karl Pfefferling vom Inf.-Regt. Nr. 360, Sohn der Witwe Emilie Pfefferling, Frankfurt, 17, wurde an dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Die gelben Abstreife der Städtischen Straßenbahn. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Abstreife aus den gelben Abstreifen der Städtischen Straßenbahn vom 16. d. M. ab als Zahlungsmittel nicht mehr verwendet werden können. Die bis zu diesem Zeitpunkt nicht benutzten Abstreife verlieren ihre Gültigkeit und werden weiter zurückgenommen noch ungetauscht.

Das Verbandskreuz für Kriegswunde wurde Herrn Stadterordneten Kaufmann B. Vertheide und Herrn Verlagsbuchhändler Carl Marhold, hier, verliehen.

Militärische Personalveränderungen. Zu Lis. d. Kel. sind befördert die Bischoff, Wener (Halle), Trommer (Bitterfeld), Peyer (Erfurt), Leising (Neubabensleben), Ernst Fichter (Halle), Stolze (Wühlhauken i. Th.), Engelmann und Boesche (Magdeburg), zu Lis. d. Landw. der Feldw. Lt. Blume (Dejau), die Bischoff, Heine (Magdeburg), Falkhoff (Neubabensleben), Schler (Erfurt). Der Charakter als Oberleutnant haben erhalten die Stadträte d. R. a. D. Dr. Müller (Sangerhausen), Dr. v. Arnim (Hildersleben), die Stadträte d. Landw. a. D. Dr. v. Jange (Halle), Dr. v. H. (Magdeburg), zum Oberarzt ist befördert Dr. v. S. (Halle).

Gemeinnützige kaufmännische Stellenvermittlung der Verbände. Am vierten Vierteljahr (Oktober/November) 1917 wurden 3466 Gehilfen und 778 Beihilfen angemeldet. In die Bewerberliste wurden 2825 Gehilfen und 577 Beihilfen eingetragen. Unter den Kandidatensachen befinden sich 910 Inorganisierte. Neue Stellen sind erschienen 202 Gehilfen und 206 Beihilfen. Von den Gehilfen waren 480 Stellenlos und 238 unorganisiert.

Der Sozialdemokratische Verein für Halle und den Saalekreis veranstaltet am Sonntag, den 17. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr im Wallalla-Theater eine öffentliche Volksversammlung. Herr Reichstagsabgeordneter Karl Seelen wird einen Vortrag über das Thema: „Was ist das deutsche Reich?“ halten. Der Vortragende ist bekanntlich der Vorsitzende der General-Kommission der deutschen Gewerkschaften. Nach dem Vortrag findet freie Aussprache statt. Eintrittskarten zu 10 Pf. sind im Geschäftslokal der „Volksstimme“, G. Hildesstraße 27, sowie Sonntag an dem Sadelnisten des Wallalla-Theaters zu haben.

Am Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr in den Hallischen Reichstagsabgeordneten Rudolph Werner von der Deutschen Fraktion über „Das neue Deutschland im Innern und nach außen“ sprechen. Siehe Anzeige.

Der Domjugendverein veranstaltet am Sonntag, 17. Februar, abends 8 Uhr im Volksgemeinschafts-Klause, 12, einen abendlichen Familienabend. Jedermann hat dazu freien Zutritt. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. v. W., wird einen Vortrag über „Das Selbstbestimmungsrecht der Völker“ halten.

Nachstellungen durch Gerichte und Gläubiger entzogen und konnte seine Lebensabend friedlich verleben, bis ihm im Jahre 1468 der Tod die Augen schloß.

Kunst und Wissenschaft.

Grundsteinlegung des Instituts für Gewerbe- und Wirtschaftswissenschaft. In Kiel erfolgte am Sonnabend die feierliche Grundsteinlegung für das neue Heim des kaiserlichen Instituts für Gewerbe- und Wirtschaftswissenschaft an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Kaiser-Wilhelm-Stiftung). Der mit einem Kostenaufwand von rund 2 1/2 Mill. Mark geplante Bau wird auf einen am Sonntag d. Diederichsen zur Verfügung gestellten umfangreichen Gelände an der Peripherie der Stadt errichtet.

Das dramatische Gedicht „Sechshundert“ von Goering erlebte im König. Schauspielhaus zu Dresden vor geladenem Publikum seine Uraufführung. Die Handlung geht im Inneren des Pomeranens eines deutschen Kampfweilers während der Sechshundert am Stagerard vor sich und schildert in wirkungsvoller Form die Stimmung und Gedankengänge der sieben Matrosen am Gefechts, die geleitet durch einen Vortreffler mit giftigen Gasen getötet werden. Die Dichtung hinterließ nervenerstimmernde Eindrücke und ist nicht ganz ohne Tendenz.

Als Kalch des 40jährigen Dirigenten-Zubühlers des Geheimeschors, weit über Deutschland hinaus bekannt und berühmt als Dirigent des Leipziger Gewerbeausgaben und als Dirigent am Montagabend im Neuen Theater zu Leipzig ein Ehrenabend für den Jubilar statt. Gegeben wurde Wagner „Tristan und Isolde“. Der Geheimechor ist Dirigent nach jedem Akt sich heuernden Beifall. Blumen und Kränze in überaus großer Fülle umgaben den Jubilar als äußeres Zeichen der Sympathie und Dankbarkeit auf der Bühne, von wo aus er seinen Dank für den Ehrenabend ausdrückte.

Gründung der orthodoxen Heilanstalt Heideberg. In der Aula des neuen Kollegienhauses in Heideberg wurde in Anwesenheit des Großherzogs von Baden die orthodoxe Anstalt der „Heilanstalt Heideberg“ eröffnet. Die Anstalt, die ein Stiftungskapital von rund drei Millionen Mark zur Verfügung stellt, ist das erste dauerhafte orthodoxe Heilanstalt, in dem neben wissenschaftlicher Forschung praktische orthopädische zur Pflege an Krüppeln und Wundverletzten geleitet werden soll.



Braunschweig und die Frage der Kriegentschädigung.

Eröffnung des braunschweigischen Landtags. — Die Thronrede. — Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts. — Ohne Kriegentschädigung geht es nicht.

Braunschweig, 13. November. Der heutige 34. ordentliche Landtag des Herzogtums wurde durch den Staatsminister Wolff mit einer Thronrede eröffnet, in der es u. a. heißt:

Von den Ihnen obliegenden Aufgaben kommen als die dringlichsten das Gesetz über die Zusammenlegung der Landbesessenen und das dazu gehörige Wahlgesetz in Betracht.

Entsprechend der durch den Krieg getretenen Bewährung sollen die Vorlagen unter Berücksichtigung der Eigenart des Herzogtums eine Verteilung aller bedeutsamen Schichten des braunschweigischen Volkes herbeiführen. Demgemäß sollen einerseits die allgemeinen Wahlen fortan sich auf das allgemeine gleiche Wahlrecht der braunschweigischen Staatsangehörigen männlichen Geschlechts gründen, ohne Rücksicht auf Stand und Einkommen, aber mit dem Erfordernis einer gewissen Dauer des Wohnsitzes im Herzogtum. Für die Stadt Braunschweig hat der Grundbesitz der Verfassungsmäßig vorgeschlagen werden können, andererseits aber sind wie zuvor beiführende Wahlen vorzuziehen, wenn auch teilweise in getrennter anderer Zusammenlegung. Insbesondere sollen Abgeordnete der sich auf das ganze Land erstreckenden öffentlichen Körperlichkeiten der Landwirtschaft, des Handels, des Handwerks und des Arbeiterturns berufen werden.

Bei Eröffnung des Landtages hielt, wie die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ melden, der Präsident des Landtages, Oberbürgermeister Köttemeyer eine Ansprache, in der er sich gegen den Verzicht auf die Kriegentschädigung äußerte.

Solange den Feinden nicht durch Hindenburgs Offenheit die Waffe aus der Hand gelassen ist, können sie nicht auf, sich an künftigen Frieden zu versetzen und ihren Willen zu bekunden. Daran ist kein Zweifel, daß unsere Feinde uns gegenüber mit größter Rücksichtslosigkeit vorgehen werden. Zu bedauern ist nur, daß diesem Verhalten der Feinde gegenüber das deutsche Volk nicht einig ist. Dem deutschen Volke wird jetzt zugemutet, sich der Entschädigung eines Schiedsgerichtspräsidenten zu unterwerfen, der zum großen Teile aus den Feinden bestehen soll, die zu den Feinden des

deutschen Reiches gehören. Das deutsche Volk soll mit den Feinden gelassen werden. Es ist nicht zu verstehen, wie bei einem solchen Verhalten unserer Feinde der Krieg in Aussicht genommen werden kann. „Feinden ohne Kriegentschädigung“ — aber ist es der Feind, der den Krieg selbst, das an diesem Kriege teilnimmt, frei in seinem Verdachte, den Krieg aus Eroberungslust zu führen, dann ist es unser Volk, wenn er die Folgen des Krieges durchzugehen haben, dann rührt sich der Reichserbe, und wenn dabei eine Verletzung des Damocles notwendig wird, dann nimmt man sie vor und braucht sich dabei nicht den Vorwurf machen zu lassen, daß man erobrerungslustig gewesen ist und nun

Die Kriegentschädigung!

Wir haben Veranlassung, offen zu erklären, wenn wir die Frage hier erörtern, daß uns nicht Mißtrauen gegen die Reichsleitung, d. h. Seine Majestät den Kaiser und seine hohen Verbündeten, dazu veranlassen, aber unser Recht und unsere Pflicht ist es, heute mit unserer Stimme nicht zurück zu halten und dem Reichstage zuzurufen: „Landtag, merkt auf!“ (Schäfersche Worte.) Wenn in einem Prozesse die Beweismittel konstatiert werden, dann pflegt man zu sagen: „Es geht sich jeder haud!“ Wenn wir die ganzen Kriegskosten dauernd vergüten und amortisieren sollen, dann wird auf lange Zeit hinaus das wirtschaftliche Leben in Deutschland lahm.

Nein, meine Herren, ohne Kriegentschädigung geht es nicht! Mit Füssen die Festmühen des Völkerrichts getreten! Wie könnten wir heute darauf rechnen, daß durch ein Schiedsgericht alle Kriege aus der Welt zu schaffen sind? Wie könnten wir in diesem Schiedsgericht überhaupt auf unparteiische Richter hoffen? Es ist heute ein Ding der Unmöglichkeit, sich solchen Schiedsgerichte anzuvertrauen! Wir brauchen aber nicht mutlos in die Zukunft zu blicken. Jeder hat die Aufgabe, den Krieg zu vermeiden, Wahrung von anderen Staatszwecken zu haben und gegenwärtige Rechte nicht zu verlieren. Das läßt sich aber nur erreichen, wenn kein Staat sich die Weltbeherrschung anmaßt! Wahrung von dem Rechte anderer Staaten ist aber nur möglich, wenn jeder Staat eine gewisse Macht hat!

Weitere Einschränkung in Frankreich.

WTB. Paris, 13. Februar. (Savas.) Der Minister für Lebensmittelversorgung Sorot ließ der Presse einen Bericht zu sehen, der meinetwegen im Amtsbüro erschienen wird, durch welchen Erzeugung, Verkauf und Besitze gewisser Nahrungsmittel geregelt wird. Hauptsächlich des Brotes wird nur eine neue Erzeugung gestiftet. Zugunsten, das mindestens 700 Gramm schwer und nicht kleiner als 80 Zim. ist, und lange Biotits dürfen nicht mehr verkauft werden. Das gesamte Brot aus frischem und trockenem Roggen wird nachher die Mischarbeiten werden weiter für landliche Kaufleute arbeiten. Ein Gleiches gilt von eingemachten und gestörten Früchten und Gemüse. Sämtliche Zuckerwaren, sowie mit Milch anzureichendes Zuckermilch werden verboten. Pulverisierter Kaffee fällt nicht unter das Verbot. Es darf aber nur in Besonderen in den Handel kommen. Die den Namen des Erzeugers und Handels über die Zusammenlegung tragen. Die gleiche Vorschrift erstreckt sich auf Erzeugnisse in Pulverform, die zur Ernährung von Kindern und Kranken bestimmt sind. In Getreidearten dürfen zwischen 9 und 11 Liter normiertes und zwischen 2 Liter 20 Min. und 6 Liter 80 Min. nachstehende keine Spuren nachweisbar werden; in anderen Getreidearten, als Roggen und Weizen, sowie in Getreidearten, die in Pulverform, dürfen bei einer Mischprobe nicht mehr als zwei Procent mit Gemühe und nicht mehr als 100 Gramm Brot nachweisbar werden. Der Rest in den oben erwähnten Artikel überaus nicht verzeiht werden.

Innere Schwierigkeiten in Italien.

Bern, 13. Februar. (Privattelegramm.) Turati hat mit 14 Ministern einmütig die italienische Kammer eine 3 in 3 Resolutionen eingebracht, die die Regierung auftrug, Aufschluß über die Unterdrückung des „Kant“ in gewissen Provinzen und über die Verhaftung der Genossen Casari und Misa zu geben. Die von den Sozialisten verlangte gründliche Verhandlung wurde von der Kammer aus Gründen der Geheimhaltung nicht zugelassen.

Zwangsmassnahmen Italiens gegen Kapitalisten.

Bern, 13. Februar. (Privattelegramm.) Wie „Rapport d'Italia“ aus Rom erfährt, erwägt die Regierung einen Plan zur Ausübung von Zwangsmassnahmen gegen die jetzigen Kapitalisten, die die Kriegsanleihe noch nicht gezeichnet haben.

Versent.

Madrid, 12. Februar. (Reuter.) Der Dampfer „Golfexine“, von Barcelona, wurde 500 Meilen von Punta della Drakilla torpediert. 37 Überlebende landeten in vier Schuppen die von dem U-Boot in den Felsen geschnitten worden waren.

Keine Zivilienpflicht in der Schweiz.

Bern, 13. Febr. (Privat-Tele.) Bei einer Besprechung des Schweizerischen Bundesrates mit der Arbeiterschaft erklärte der Bundesrat, daß die Einführung der Zivilienpflicht, die mehr bei der Landwirtsch. noch bei der Arbeiterschaft Anklang gefunden haben, nicht beabsichtigt ist.

Reisebeschränkungen nach der Schweiz.

Bern, 13. Febr. (Schweizerische Depeschentagung.) In Ansehung der Lebensmittelpflicht in der Schweiz sind hinsichtlich des Beschlusses von Familienangehörigen der Internierten in der Schweiz Einschränkungen notwendig geworden. Die Kantone und Gemeinden der Schweiz im Zustande dürfen das Abkommen für die Reisen in die Schweiz nur nach Frauen, Frauen und Kindern der Internierten, höchstens zwei bis drei Personen für höchstens 14 Tage erteilen. Das Abkommen für einen längeren dauernden Aufenthalt wird nur ausnahmsweise erteilt.

Annulierung finnischer Staatsschulden.

Basel, 14. Febr. (Wein-Tele.) Basler Blätter melden aus Stockholm, daß auch die bolschewistische Regierung in Petersburg alle Staatsschulden und Anleihe sowie Bankguthaben über 25 000 Russische Rubel annulliert.

ogar nicht eine gewisse Offenherzigkeit abspreschen. Solange es in seiner bisherigen Verfassung vorhanden ist, bildet es eine zureichende Bedrohung der Mittelmächte, bindet starke Kräfte und behindert daher die Operationsfreiheit. Will die Heeresleitung die volle Freiheit über ihre Truppen an der Ostfront gewinnen und die

Verträge des mit der Ukraine geschlossenen Friedens

zweifellos ausmachen, so muß Rumänien auf die eine oder die andere Weise ausgegliedert werden. Die Verhältnisse liegen an der rumänischen Front infolge der Stürze und der Befähigung des rumänischen Heeres wesentlich anders, als in der russischen Front und verlangen deshalb auch andere Maßnahmen. Für die Lösung des rumänischen Problems ist es verschiedene Wege. Zunächst vertritt unsere Regierung die Heeresleitung, Rumänien zu einem Friedensschluß zu veranlassen, was bei der isolierten und schwierigen Lage Rumänien am meisten auf im Interesse des Landes und seiner Bevölkerung liegen würde. Die rumänische Regierung soll aber nicht vergessen, daß es schließlich auch noch andere Wege gibt, um Ruhe und Sicherheit an der rumänischen Front zu schaffen. Eine gewaltsame Lösung der rumänischen Frage, an der wir nicht zurückzuführen werden können, würde aber Rumänien nur nutzlose weitere schwere Opfer auferlegen, die sich durch kluges Nachgeben und Einklinken noch vermeiden lassen. Es läßt sich noch immer hoffen, daß die rumänische Regierung dies auch einsehen wird. (c. B.)

Deutsches Reich.

Die Stellung der Nationalliberalen zur Kriegentschädigung. Berlin, 14. Febr. Wie einzelne Blätter erfahren, hat gestern wiederum eine interfraktionelle Besprechung der Reichstagsparteien des Reichstages stattgefunden. Auch diesmal war die nationalliberale Fraktion nicht vertreten. Doch meint die „Recht. Ztg.“, wie immer die nationalliberale Partei sich zur Kriegentschädigung stellen werde, diese, d. h. das Zentrum, die Sozialdemokratie und die fortschrittliche Volkspartei, wollten an ihrer bisherigen gemeinsamen parlamentarischen Taktik festhalten.

Ausland.

Neue englische 40-Milliarden-Anleihe.

Berlin, 14. Febr. Im März wird laut „L.M.“ in England eine große Kriegsanleihe ausgeschrieben. Es handelt sich diesmal um 40 Milliarden Schilling. England sei genötigt, heißt es im „Daily Chronicle“, den Geldbedarf auch von zwei anderen alliierten Staaten auf sich zu nehmen.

Wissen will neue Friedensbedingungen festlegen?

Berlin, 14. Febr. Französische Blätter melden, daß eine Einleitung von Wissen an die Alliierten zu einer gemeinsamen Konferenz über die Festlegung der Friedensbedingungen eingegangen sei.

Bothe gegen die allgemeine Wehrpflicht in Südostfr.

Sava, 13. Februar. (Reuter.) In Konstantinopel fand eine Besprechung zwischen Angehörigen aller Landesparteien statt, um den sehr zweifelhaften Nachschub an Wehrfähigen der südöstlichen Provinzen zu sichern. Bothe erklärte sich energisch gegen die allgemeine Wehrpflicht in Südostfr. als unumkehrbar. Er hält nur an die, so möchte man die Südostfr. an der Front zurückzuführen müssen, um die Unruhen im Lande zu unterdrücken.

Kunst und Wissenschaft.

Die Aufführung einer neuen Soubrette-Operette. Aus Wien wird uns geschrieben: Im Raimundtheater hat das Singspiel „Kammer“ das Erbe des „Dreimäderhaus“ angetreten. Wieder ist Schubert die Quelle der wie verarbeiteter liebreizender Klänge und mit edelstem Gespalt verarbeiteten Musik. Diesmal hat ein Musiker von Kultur und Persönlichkeit, der über keine andere Heimat hinaus viel zu wenig geschriebene Carl Zeltz die ganze wunderliche Komantik des vormärklichen Nieder- und Niedermetier Franz Schubert dem wenig dramatischen, aber durchaus lebenswichtigen Texte wunderbar gelegt. Es ist unter seiner Leitung, sorgsamten Hand die Partitur entstanden, die ein Zupiel von edelstem Glanze wurde. Inhaltlich ist diese neue Soubrette-Operette eine anmutig-harmlose, wenn auch ein wenig gewaltsame Fortsetzung der kleinen Szenenreihe aus dem Dreimäderhaus. In das Soubrette-Operette fallen die großen Dichter des aufstrebenden Jahres 1848. Die Aufführung fand bei hinhaltender Darstellung einen Erfolg, der das unerwünschte Dreimäderhaus noch übertrifft dürfte. M. Fr.

Die Strindberg-Sammlung. Eine recht bemerkenswerte Sammlung Strindbergiana befindet sich im Besitze der Gattin des Stockholmer Hofapothekers Förberg; sie besteht nicht nur in der lückenlosen Strindberg-Literatur, sondern gubem in einer Menge von Briefen und Entwürfen des großen Schweden. Unter der Strindberg-Literatur sind Seltenheiten wie des Dichters bekannte Jugendarbeit „Der Fremden“ (unter dem Pseudonym Håvard Wf herausgegeben), der Anfang von „An Vogelslags saga“ (Artikel Wge gezeichnet) sowie die sehr seltenen fünf ersten Hefte von „Eine Ehe“ zu nennen, die in P. E. Nilsons Verlag erschienen und zur Folge hatten, daß ihr Verfasser aus dem Verlegerverein ausscheiden mußte. Die Herausgabe der Arbeit wurde dann abgebrochen und die ganze Auflage verbrannt, weshalb die genannten fünf illustrierten Hefte besonders wertvoll sind. Als Kuriosa anderer Art seien die seltenen Exemplare der „Schwedischen Versicherungszeitung“ angeführt, die, wie bekannt, 1873 eine Zeilung von Strindberg herausgegeben wurde, so wie „Gasetten“, von der nur die einzige Nummer das Tageslicht erblickte; ferner „Schwermuttmeter“ oder „Der gemeinverständliche Reformator“, Lottenströms als „Rocco“, ein kleines satirisches Gedicht auf den schwedischen Dichter Birken, das nur in 150 Exemplaren herausgegeben wurde, „Die Verlesung“, erstes kleines Blatt, in nur 13 Exemplaren gedruckt, „Kapitän Palmström“, „Fähnleutnant“, eine Aufschrift mit gedrucktem Umschlag in fünf Exemplaren. Die Briefe der Sammlung umfassen einen Zeitraum von Strindbergs Nummernbräutern Leben, die in die Lage fallen, in denen er wegen seiner „Vertragsverletzungen“ unter Anklage stand. Ganz besonders interessant sind darunter diejenigen an und über Björnson zu nennen, der in

einer Weise in jene Angelegenheit eingriff, die Strindberg unerhört erregte.

Hochschulaufsichten.

Dr. med. Wolfgang Rothenthal, Assistent an der chirurgischen Poliklinik der Universität Leipzig, und Dr. med. Roderich Sieber, stellvertretender Oberarzt der chirurgischen Abteilung am Krankenhaus St. Georg in Leipzig, lassen sich als Privatdozenten für Chirurgie in der medizinischen Fakultät zu Leipzig nieder. Der außerord. Prof. für Chemie an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag, Dr. Otto Hönigschmid, hat einen Ruf auf die Technische Hochschule in München angenommen.

Literarisches.

Das „Einjährige“ von Dr. R. Käder, 3. verm. und verb. Auflage. Die in eingehender Weise die Kriegsverhältnisse berücksichtigende Schrift ist ein unentbehrliches Ratgeber für alle, die das „Einjährige“ erziehen, seien es Schüler oder Erwachene. Auch unseren Heilwachen sei das Buch empfohlen. — Die „Reinartelle“ von Geh. Regierungsrat Prof. R. Zimmermann, Provinzial-Schulrat in Pöden. Eine sorgfältig zusammengestellte aller auf die Reinartelle herausgehenden Bestimmungen. In übersichtlicher Form werden die Bestimmungen des Reinartellequantitätsaufsatzes, sowie ein Überblick über die Fortbildungsanstalten seiner Anhaber gegeben. Ein Anhang bringt die Anforderungen der Lehrentsprüfung. — Die „Kriegsleitung“ von Geh. Regierungsrat Prof. R. Zimmermann, Provinzial-Schulrat in Pöden. Ein maßgebender Führer und Berater, der allen für die früheren Schüler unserer höheren Lehranstalten, die am Krieg teilnehmen und ihre Schulbildung zum Abschluss bringen wollen (vgl. die Punkte Not- und Kriegselbstunterricht). Ein belehrender Unterricht gibt eine übersichtliche Darstellung der Berechtigungen des Kriegselbstunterrichts. Eine wertvolle Arbeit, die ein lebhaft gefälltes Bedürfnis vorliegt. — Die 3. Auflage der durch ihre Verbindung zu bestehen, aber nicht durch die Sozialpolitik der russischen Verträge, Berlin: Pantow, Berlinstr. 28.

Lezte Depeschen.

Hindenburg Ehrenpräsident der Nationalstiftung.

Berlin, 13. Februar. Generaloberst a. D. Hindenburg hat das Ehrenmitglied über die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen übernommen.

Der Vierverband braucht wieder 4 Milliarden Mark.

Die Vereinigten Staaten sollen sie liefern.

London, 13. Februar. (Reuter.) Der Internationale Rat für die Führung des Krieges und für die Finanzen bedauert sehr die Entscheidung, das Programm für die Erwerbungen im Februar und März wurde von den Regierungen von Großbritannien, Frankreich und Italien vorgelagt und vom Rat erörtert. Diese Programme fallen Kreditanträge an das Schatzamt der Vereinigten Staaten in einem Umfang von einer Milliarde Dollar.

Für größere Betätigung der englischen Flotte.

Amsterdam, 14. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Berichten aus London macht sich dort eine stärkere Strömung bemerkbar, die eine mehr intensive Führung der Geschäfte von Seiten der englischen Flotte verlangt. Wie es heißt, werde die Regierung nicht zurückbleiben, sich mit diesen in bedeutenden Kreisen auftretenden Wünschen zu befassen. Von westlichen Seiten wird die Flotte Förderung gefordert, um endlich mit der Flotte herauszugeben, um starke Angriffe gegen die deutschen Kriegsschiffe zu unternehmen.



Walhalla-Theater
Täglich mit grösstem Erfolg
„Pst! Pst!“
Burlaske-Operette von Leonhard Hasek.
Musik von Paul Lincke
Nasse von 10-11 1/2 u. 4-6 Uhr.

Landesvereinf. Vorgeschichte

Dr. H. Hahn, Direktor des Prov.-Mus.
Die Montag-Vorträge finden vom 18. Februar bis abends 8^{1/2} im Auditorium maximum der Universität statt, nicht mehr im Hörsaal des Provinzialmuseums.

Saal der Loge zu den 5 Türmen.
Freitag, den 22. Februar, abends 8 Uhr.
Lieder- (Duetten-) und Sonatabend.
Veranstalter: Siegfried Rummerehl.
Mitwirkende:
Kammersängerin Selma vom Scheidt,
Kammersänger Friedr. Strahmann,
Kapellmeister Dr. Ernst Latzko,
Hofkonzertmeister Rob. Reitz.
Sämtlich vom Hoftheater Weimar.
Der Reinertrag wird dem Hinterbliebenenfonds gemäß Unteroffiz. u. Mannschaft. d. Füs.-Regts. Nr. 36 zugewandt. Karten zu M. 5, 4, 3, 2 u. 1 sind in der Hofmusikalienhandlung von H. Hofmann, Gr. Ulrichstrasse 38, zu haben.

Kranken- und Begräbniskasse des Kaufm. Vereins, Halle a. S.
Berichterstatter auf Gegenfälligkeit: Grischaffe.
Hierdurch laden wir die Mitglieder der Kranken u. Begräbniskasse des Kaufm. Vereins, Halle a. S., zur ordentlichen Generalversammlung auf
Dienstag, den 19. März 1918, abends 8^{1/2} Uhr im Saal der Kaufm. Vereins, Gr. Ulrichstr. 10 (Wahre 10. Stock) mit folgender Tagesordnung:
1. Entgegennahme der Jahresrechnung und Entlohnung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates und der Grischaffen.
3. Abänderung der Satzungen.
Wir machen noch auf die §§ 45-47 der Satzungen aufmerksam und bitten wegen der Wichtigkeit des Punktes 3 der Tagesordnung um mögl. pünktliches Erscheinen.
Halle, den 11. Februar 1918.
Der Vorstand.
5. Böhmer, 2. Böger.

Bringen Sie ihre
Sommerhüte
zum Umarbeiten und Umpressen
auf neueste Formen
zum
Straussfeder-Vertrieb E. Richter,
Leipziger Strasse 12, I.

In unserem
Verkehrs- und beseraum
Gr. Ulrichstr. 52
werden die interessantesten
Bilder
über wichtige Persönlichkeiten und Ereignisse
!! täglich neu !!
ausgestellt. Unter anderen heute:
Das Kunstleben an der Front.
Fernkamera in Hochgebirgsstellung.
Mohammedanisches Gefangenenerlager.
Die Zar-Puschka-Rakete vor der Kremel-Kaserne in Moskau.
Der Flugplatz von Bellort zu Friedenszeiten.
Der englische Arbeiterführer Henderson.
Vorurteilensvorurteil bei Schlichtung im Bergbau.
Leben u. Treiben in einem mohammedanischen Gefangenenerlager.
Russ. Gefangene beim Kartoffelschälen in einem deutschen Gefangenenerlager.
Serbische Frauen beim Einkauf vor einem serbisch. Laden.
Die Schwierigkeiten des Hochgebirgskrieges.
Von den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.
Scharmpuppen.
Die Fährde im Waldkrieg.
Hinter der Ostwand. Mazedonische Eingartelung in Lissabon.
Von der Ostwand. Russische Winterkämpfe.
Vom Eisenbahnenkrieg bei Schlichtung im Bergbau.
Vom westlichen Kriegsschauplatz. Eine Straße in Gragnago.
Vom Kriegsschauplatz in Italien. Winternacht an der Front von Istrien.
Alle Bilder sind, soweit noch vorhanden, zum Preise von 20 und 50 Pfg. pro Stück käuflich.

Nur noch heute:
Alte Promenade 11a **UT** Leipzigerstrasse 88
Fernruf 5738. Fernruf 1224.
Das Tagebuch des Dr. Hart.
Film in 1 Vorspiel und 3 Akten von Hans Brenner.
Der Blusenkönig
mit Ernst Lubtsch.
Lustspiel in 3 Akten.
Gunnar Tolnaes
der Darsteller des Maharadscha
in
Der Mann ohne Gnade.
Drama in 3 Akten.
Ossi Oswalds
in
Wenn vier dasselbe tun.
Lustspiel in 3 Akten.

Ab Freitag, den 15. Februar.
Alte Promenade 11a **UT** Leipziger Strasse 88.
Fernruf 5738. Fernruf 1224.
Der Sultan von Johore.
Spannendes Filmwerk
in 5 Akten.
Viggo Larsen
in
Die Kunst zu heiraten
Possenspiel in 3 Akten.
Waldemar Psilander
in
Der Tote am Steuer
Drama in 3 Akten.
Die Nichte aus Amerika.
Lustspiel in 3 Akten.

Seidenstoffe
für
Kleider und Blusen.
:: Brautkleiderseide ::
Massanfertigung anerkannt gut und preiswert.
Bruno Freytag
Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Sonntag, den 17. Febr. vorm. 11^{1/2} Uhr
in den Theaterschiffen, Schiffstrasse
öffentliche politische Versammlung.
Nebener: Reichstagsabg. Ludwig Werner, Deutsche Fraktion.
Thema: „Das neue Deutschland — im Innern und nach außen.“
Einladkarten siehe Anschlagtafeln.
Deutschvölkische (jungkonservative) Partei,
Ortsgruppe Halle a. S.
Der Vorstand.

Sonntag, den 17. Febr. 1918, vorm. 11^{1/2} Uhr
im Walhalla-Theater
Öffentliche
Volksversammlung
Vortrag des Reichstagsabgeordn. **Karl Legien,**
Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands
über
Was das deutsche Volk erstrebt.
Eintritt 10 Pfg. Karten sind im Verlag der „Volksstimme“
sowie Sonntag von 10^{1/2} Uhr im Walhalla-Theater zu haben.
Die Leitung der Versammlung liegt in den Händen der **Einberufener.**
Der sozialdemokratische Verein für Halle u. den Saalkreis.
J. A.: W. Thiele, Vorsitzender.

Kein zerrissener Strumpf mehr!
Der lange Vorrat reicht
Der Tube 1,50
Meyerer Strumpf-Großreparaturwerkstätte.
E. Funke, Halle a. S., Georgstr. 15, II, kein Laden.

Apollo-Theater.
Gastspiel Max Walden-Gesellschaft:
Heute und folgende Abende 7, 8 Uhr:
„Der dumme August“
Operette in 3 Akten von Dr. Dackert und R. Pohl.
Musik von Rudolf Gailer.
1. Akt.: Eine feine Familie.
2. Akt.: Hoch hinaus.
3. Akt.: Zirkus Prestalido.
Samstag, 4. 17. Febr. Jugend- u. Familienvorstellung
nachm. 3^{1/2} Uhr:
Auf vielseitigen Wunsch nochmalige Aufführung von
„Der fidele Bauer“
Operette in 1 Vorsp. u. 2 Akt. v. V. Leon. Musik von L. Fall.
Vorverkauf für 8 Tage voraus täglich 9-1 u. 5-7/8.

Stadt-Theater
Freitag, d. 15. Febr. 1918
Abd. 7^{1/2} Uhr Ende 10^{1/2} Uhr
Die Braut v. Messina
Trauerspiel von Schiller.
Sonnabend:
La Serva Padrona.
Der zerbrochene Krug.
Thain-Theater
Gastspiel des
Stadttheater-Personals.
Sonntag, den 17. Februar 1918,
abends 7^{1/2} Uhr
Das Konzert
Lustspiel von Behr.

Neu erschienen! Neu erschienen!
Deutsche Führer und Helden
des Weltkrieges
Ein Gedenkbuch an Deutschlands grosse Zeit
enthaltend 65 Biographien u. Bilder
unserer volkstümlichsten Heerführer, Admirale
Flieger u. U-Boot-Helden.
Herausgegeben von
Wolff's Telegraphischem Büro
(W. T. B.)
Kartoniert und daher zum Versand
ins Feld vorzüglich geeignet.
Zum Preise von Mk. 1.-
von unserer Expedition zu beziehen.

Geldverkehr
Kaufe Wertpapiere u. Hypothekenbriefe mit etwas Nachsch. Off. unter B. G. 3994 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.
Mk. 20-25000 habe auf gute 1. Hypothek unterzubringen.
Bankgeschäft, G. H. Fischer, Alte Promenade 26

Vermischtes
Halle (Sax) Sehr u. Preise best. Oberhaus u. Fr. Prof. Lohmann. Beste Größe u. Stoff in geistiger Bedienung. Strip.
Sehr schöne Speisezimmer, Herrenzimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer in reichhaltiger Auswahl vorräthig.
Möbelfabrik
Albert Martin Naht.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S. Alter Markt 2.
Ja. Glühlampen - Verkauf bei Hönemann, Dampf- u. Gas-Verk. u. Gr. Braunschweig.
Hirn-Untersuchung, chemische u. mikroskop. Untersuchung von Ansauer auf Substanzbestandteile, richtig geschult mit Hilfe von Prof. Dr. C. Krügler, Romlinstr. 24, Ecke Ullrichstr.

Zur geill. Beachtung
Bei der Einreichung von Offerten auf **Stellen-Ausschreibungen** werden mitunter **Original-Kontingente** beigelegt, welche sehr leicht abzugeben können können. Wir empfehlen den Bewerber, seinen Brief dem Herrn Obersten des **Stellen-Ausschreibens** beigelegen.
Die Anzeigen-Abteilung.